

RUSSLAND: USA SCHAFFT GEFAHR DURCH NEUE ATOMDOKTRIN

Anfang Februar hat das amerikanische Verteidigungsministerium die neue Atomdoktrin veröffentlicht, in der den russischen Atomstreitkräfte als Bedrohung auf einer Stufe mit Nordkorea, den Iran und China betrachtet werden. Die Pressesprecherin des russischen Außenministeriums, Maria Sacharowa, kritisiert das Vorgehen – man müsse sich ernsthaft über die Möglichkeit eines atomaren Präventivschlags seitens der USA sorgen.

KOMMENTAR

»ZWEI GEDANKEN ZUM WOCHENENDE«

Von Heino Wiese

Bäätschi und die Erneuerung der SPD

»Bäätschi Sigmar!« Da haben es Andrea Nahles und Olaf Scholz aber dem Sigmar gezeigt. Von wegen beliebtester Politiker! Wer Sigmar Gabriel näher kennt, fürchtete immer seine unabgestimmten Ideen und Alleingänge. Aber Andrea und Olaf haben wie viele andere auch in ihrem Umfeld Sigmars Ruppigkeit erfahren. Nun konnten sie es ihm heimzahlen und außerdem noch einen potenziellen Konkurrenten im Kampf um die nächste Spitzenkandidatur abräumen. Bäätschi! Das war aber kein tolles Beispiel für Transparenz und Parteierneuerung. Der Auswahlprozess für die SPD-Minister verlief wie immer: Im Hinterzimmer mit diversen gezielten und ungeplanten Indiskretionen, natürlich mit Geschlechter- und Regionalproporz. Die größten Verlierer sind bei dieser SPD-MinisterInnen-Auswahl die Seeheimer. Die Parteirechte findet im Kabinett nicht statt. Allenfalls die neue noch unbekannte Franziska Giffey ließe sich dem rechten Flügel zurechnen. Wenn sich das man nicht rächt, denn die Seeheimer sind die mit Abstand größte Gruppierung in der Bundestagsfraktion. Wenn es die Parteilinke übertreibt, könnte es auch gelegentlich »Bäätschi Andrea« heißen.

Digi-Doro aus der CSU

Es wird kolportiert, dass die CSU die drei Ministerien und die große Ausbeute in den Koalitionsverhandlungen nur erhalten hat, weil Seehofer zugesagt hatte, dass einer der Posten an eine Frau gegeben würde. Der CSU-Vorstand hat aber anders entschieden und drei Männer nominiert. Da Frau Merkel das Koalitionspaket nicht wieder aufschürren wollte, wurde als Krücke die »Staatsministerin für Digitalisierung« im Kanzleramt ohne Macht und ohne eigenen Etat geschaffen. Ganz schön tricky, die CSU! Dorothee Bär, die schon in den vergangenen vier Jahren unter dem »dümmsten« (Zitat Nahles) Minister der Regierung, Dobrindt (CSU), als Parlamentarische Staatssekretärin für Digitalisierung nichts voran gebracht hatte, wurde ratzfatz zur Staatsministerin ernannt. Also hat die CSU eine Ministerin und die Öffentlichkeit lacht über die Digi-Doro. Digitalisierung ist ja auch nicht so wichtig, die passiert ja sowieso von allein, oder?

BUNTES AUS BERLIN

MAX BECKMANN: WELTTHEATER



Bild: Max Beckmann, Damenkapelle

Das Museum Barberini widmet sich mit der Ausstellung »Max Beckmann. Welttheater« einem der bedeutendsten Maler der Klassischen Moderne.

Max Beckmanns Stil entsprach in den 1920er Jahren der Neuen Sachlichkeit und wurde später dem Expressionismus zugeordnet.

Seine Gemälde zeichnen leuchtende Farben und schwarze Konturen aus. Ein durchgängiges Thema in den Werken Beckmanns ist das Theater. In der Rolle des Zuschauers hofft er, hinter der Maske des Schauspielers die Wahrheit aufzudecken. Unter dem Oberbegriff »Welttheater« versammelt das Museum Barberini 112 Werke Beckmanns aus aller Welt. Im Zentrum der Ausstellung steht das Schauspielertriptychon aus dem Fogg Art Museum der Harvard University. Außerdem zu sehen sind Bilder von Varieté- und Jahrmärckenkünstlern, Akrobaten, Clowns, Schauspielern oder auch Selbstportraits des Künstlers als Clown. Sie alle sind Figuren im Welttheater und ein Kommentar Max Beckmanns auf das Weltgeschehen seiner Zeit.

IMPRESSUM

Herausgeber: WIESE CONSULT GmbH
Heino Wiese, Behrenstraße 73 · 10117 Berlin
Telefon 030.8105888-0 · Fax 030.8105888-29
redaktion@hauptstadt-insider.de ·
www.wiese-consult.com
Handelsregister: Amtsgericht Berlin, HRB 112951 B
USt-IdNr.: DE259602002
Chefredaktion: Heino Wiese (V.i.S.d.P.)

Anzeigenleitung und Abonnement: Alice Greschkow
Telefon 030.810588813
Druck u. Verlag: Hauptstadt Insider c/o Wiese Consult GmbH, Behrenstraße 73, 10117 Berlin
Satz, Layout: Alice Greschkow, Jenny Bogitzky, Wiese Consult erscheint seit März 2007
Fotos: dpa und Archiv www.hauptstadt-insider.de



INSIDER

SCHUTZZÖLLE AUF STAHL- UND ALUMINIUMIMPORTE GEFÄHRDEN JOBS



Foto: Fotograf dogma.info

Von Joachim Pfeiffer MdB, wirtschafts- und energiepolitischen Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Sollte der US-Präsident die angekündigten Schutzzölle tatsächlich verhängen, so wäre dies kein guter Tag für die transatlantische Partnerschaft und für den weltweiten Freihandel. Schutzzölle auf Stahl- und Aluminiumimporte gefährden amerikanische und europäische Jobs gleichermaßen. Das Gebot der Stunde

lautet, einen kühlen Kopf zu bewahren und sich nicht in eine drohende Protektionismus-Spirale hineinziehen zu lassen. Denn dies könnte am Ende in einen echten Handelskrieg ausarten, bei dem alle Seiten verlieren.

Europa sollte die USA zügig vor der Welt Handelsorganisation verklagen. Gleichzeitig gilt es, den USA deutlich zu machen, dass die EU zu schmerzhaften Gegenmaßnahmen in der Lage ist. Wichtig ist vor allem, umgehend Maßnahmen zum Schutz der europäischen Industrie vorzubereiten, damit Stahl und Aluminium aus anderen Regionen, die von den US-Zöllen betroffen sind, nicht in den europäischen Markt hineingedrückt werden. Im Übrigen wird man in der US-Administration schnell begreifen, dass Strafzölle am Ende auch die US-amerikanische Industrie schädigen, die dann für die Vorprodukte Stahl- und Aluminium mehr bezahlen muss. Hier bauen wir auf die Stimmen der freihandelsfreundlichen Republikaner im US-Kongress.

US-PRÄSIDENT TRUMP UNTERZEICHNET IM-PORTZOLL-PROKLAMATION

US-Präsident Donald Trump hat beschlossen, dass die USA zukünftig auf Aluminium und Stahl Zoll beim Import erheben werden. Der Zoll wird für Stahl 25 Prozent betragen, für Aluminium hingegen zehn Prozent. Die Proklamation für diesen Beschluss wurde in Washington bereits unterzeichnet.

EU-Handelskommissarin Cecilia Malmström reagierte via Twitter und forderte die USA auf, die EU von der Regelung auszunehmen, da es sich um einen engen Verbündeten handelte, der keine Bedrohung für die »nationale Sicherheit« darstellen würde.

Bislang sind lediglich Kanada und Mexiko vom Beschluss ausgenommen. Trump erklärt den Schritt damit, dass er Jobs in den USA retten wolle. Es gäbe in den USA nur noch fünf Aluminiumhütten, lediglich zwei seien vollständig ausgelastet, jedoch wür-

de das Land 90 Prozent des Aluminiumbedarfs über Importe abdecken.

Über 100 Republikaner haben sich derweilen gegen die Maßnahme gewandt, da sie befürchten, die geplanten Steuerentlastungen vor dem Hintergrund der neuen Handelspolitik nicht umsetzen zu können. Man befürchtet derweil einen globalen Handelskrieg.

Trumps Regulierungen hat derzeit jedoch auch Zuspruch erhalten: Tesla-Chef Elon Musk wandte sich online an den Präsidenten, der auch chinesische Importe verzollen möchte. Für Musk sei es frustrierend, dass das geplante Tesla-Autowerk in China aufgrund der strengen Regulierungen nicht die Bauarbeiten aufnehmen könne.

Musk erhofft sich, dass Handel und Produktionsbedingungen zwischen beiden Staaten fair verhandelt werden, sodass weniger Hürden bestehen.

25 JAHRE TEAMPLAY



Für uns und für Europas Energieversorgung unverzichtbar. Ein Partner, auf den Verlass ist. Mit dem wir gemeinsam punkten.

Wir sagen „Herzlichen Glückwunsch, Gazprom!“ und setzen weiter auf starkes Zusammenspiel.

wintershall.com/de/happybirthdaygazprom

WIRTSCHAFT · MITTELSTAND · FINANZEN

WEGEN ABGASWERTEN: AUDI KÖNNTE 200.000 FAHRZEUGE ZURÜCKRUFEN

Audi-Vorstandschef Rupert Stadler erklärte am Freitagvormittag in Ingolstadt, dass es zu Rückrufaktionen kommen könnte. Bei rund 200.000 Fahrzeugen könnte die Software nachgebessert werden müssen.

Im Nachgang des Dieselskandals um gefälschte Emissionswerte hatte Audi im vergangenen Sommer 850.000 Autos mit Sechs- und Achtzylindermotoren zur internen Prüfung untersucht.

Bei der Hälfte der Fahrzeuge waren die Ergebnisse in Ordnung, die Ergebnisse von einem Viertel stehen aus und beim verbliebenen Viertel der Testobjekte wurden waren technische Anpassungen nötig.

Das Kraftfahrtbundesamt (KBA) entscheidet über die Fälle, bei denen noch keine Ergebnisse veröffentlicht wurden. Sollte es zu gravierenden Mängeln kommen, kann das KBA eine verpflichtende Rückrufaktion starten oder freiwilliges Nachrüsten empfehlen.

Ein Software-Update kann den Schadstoffausstoß um bis zu 30 Prozent senken, kostet 80 Euro und dauert eine halbe Stunde Arbeitszeit. Nachrüstungen an der Hardware wären bedeutend teurer, Audi hat dafür Rücklagen von 1,8 Milliarden Euro im Jahr 2016 gespart. Ob die Summe reicht, ist noch offen.

ALDI: 50 FILIALEN IN CHINA GEPLANT?

Wie die Lebensmittel Zeitung berichtet, plant der Discounter Aldi das größte Expansionsvorhaben seiner Unternehmensgeschichte: 50 Filialen sollen in China eröffnet werden. Aldi hatte bereits sein Onlineversand-Angebot vor einem Jahr erfolgreich in China gestartet, nun sollen stationäre Läden folgen.

Der Discounter wolle bei der China-Strategie auf das altbewährte Filialkonzept zurückgreifen, das vor allem mit starkem lokalen Personal Erfolge verbucht.

Aldi hält sich derweil bedeckt. Die Lebensmittel Zeitung hatte aus dem Netzwerk von Branchenkennern und Insidern die Information erhalten, dass der Discounter in naher Zukunft mit der Standortsuche beginnen wird und sogar erste Managementteams zusammenstellen würde. Auf Anfragen reagiert Aldi vorsichtig - man würde sich weiterhin auf den Onlinevertrieb konzentrieren. Bisher gibt es kein offizielles Statement zu den Berichten der Lebensmittel Zeitung und zur Expansionsstrategie.

UBS MÖCHTE ARBEITSPLÄTZE NACH FRANKFURT VERLAGERN

Wegen des Brexits möchte die Schweizer Großbank UBS Teile der Administration nach Frankfurt verlagern. Dies berichtete Reuters auf Berufung eines internen Memos, welches an das Personal in London verschickt wurde.

Die neugegründete Europe-Einheit soll in Frankfurt primär mit Aufgaben des Risikomanagements beauftragt werden. Die Bank soll insgesamt dezentraler werden, weitere Umstrukturierungen sind also möglich. Aus dem Memo von Investmentbankchef Andrea Orcel ging hervor, dass

ein kleiner Teil der Beschäftigten in der Londoner Zentrale von den Veränderungen betroffen sein könnte, UBS nannte bisher jedoch keine konkreten Zahlen.

Wegen des Brexits und dem ungewissen Zugang zur EU verlieren Großbritannien und der Finanzstandort London an Attraktivität. Mehrere Banken haben sich bereits nach alternativen Orten für ihre Verwaltung umgesehen. Auch die EU-Bankenaufsicht verlässt London - Frankfurt konnte sich jedoch nicht gegen Paris als neuer Standort durchsetzen.

PERSONALIEN

BLUME WIRD NEUER CSU-GENERALSEKRETÄR, LUDWIG SEINE STELLVERTRETERIN

Markus Blume (43) wird neuer Generalsekretär der CSU. Das gab Parteichef Horst Seehofer am 5. März in einer Vorstandssitzung bekannt. Blume übernimmt die Position von Andreas Scheuer, der als Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur nach Berlin wechselt. Blume war bislang stellvertretender Generalsekretär, diese Position übernimmt die Bundestagsabgeordnete Daniela Ludwig (42).

STEINBACH FÜHRT AFD-NAHE DESIDERIUS-ERASMUS-STIFTUNG

Erika Steinbach (74) ist am 4. März zur neuen Vorsitzenden der AfD-nahen Desiderius-Erasmus-Stiftung gewählt worden. Sie übernimmt den Vorsitz vom Bundestagsabgeordneten Peter Boehringer (48, AfD), der das Amt nach seiner Wahl zum Vorsitzenden des Haushaltsausschusses im Deutschen Bundestag wegen möglicher Interessenkonflikte aufgegeben hatte.

TREU ÜBERNIMMT GESUNDHEITSPOLITIK BEI MSD

Frank Treu (52) ist seit dem 1. Februar Manager Gesundheitspolitik im Hauptstadtbüro des Pharmaunternehmens MSD Deutschland. Dort ist er verantwortlich für die Themen Infektionskrankheiten und Impfungen. Er folgt auf Jan Weißflog, der bei MSD zukünftig den Bereich Nutzenbewertung beim Gemeinsamen Bundesausschuss koordiniert. Treu berichtet an Clemens Kuhne, Director Policy, Governmental Affairs & Patient Relations und Leiter des MSD Hub Berlin.

TRANSPAZIFISCHES HANDESLABKOMMEN UNTERZEICHNET

Nachdem die USA nach der Präsidentschaftswahl von Donald Trump die Pläne um das transpazifische Freihandelsabkommen TPP platzen ließen, haben die restlichen Pazifikstaaten das Abkommen CPTPP in Santiago de Chile unterzeichnet. Die elf Staaten, die Teil dieser transpazifischen Handelszone sind, sehen dies als Zeichen gegen den Protektionismus. Die USA können dem Abkommen perspektivisch dennoch beitreten.

WORTE DER WOCHE

»Ohne Afrika lässt sich keine Antwort auf die drängenden Probleme des neuen Jahrhunderts wie den Klimawandel, den Terrorismus oder die transnationale Kriminalität finden.«

Der russische Außenminister Sergej Lawrow erklärt, weshalb Russland sich wieder stärker in Afrika engagieren möchte.

»Geeignet für Strafzölle sind Produkte, bei denen sich die Zollkosten abwälzen lassen, ohne dass der Absatz in Europa nachgibt. Ideale Kandidaten sind digitale Dienstleistungen.«

Wolfram F. Richter, Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat beim Bundesministerium für Finanzen.

»Es ist mein großer Wunsch, dass diejenigen, die nun vielleicht enttäuscht sind, jetzt mit der gleichen Energie an der Erneuerung der Partei mitarbeiten.«

Maly Dreyer, rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin.

»Ich hoffe, dass der US-Präsident auf die vielen vernünftigen Stimmen auch aus seinem Land hört und umdenkt.«

Brigitte Zypries, Bundeswirtschaftsministerin, zu den von Donald Trump angekündigten Strafzöllen.

»Respekt – es wäre auch ein Rätsel gewesen, wenn die SPD sich einem Koalitionsvertrag mit 70 Prozent eigenem Inhalt verweigert hätte.«

Der FDP-Vorsitzende Christian Lindner.

»Die Systeme sind immer komplizierter geworden. Hier müsste deutlich abgerüstet werden.«

Marc Tüngler, Chef der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz, fordert eine radikale Vereinfachung der Vergütungssysteme für Manager.

»Ich gebe ganz offen zu, dass wir tatsächlich an dem Thema Frauen und auch Frauen in der CSU noch arbeiten müssen.«

Dorothee Bär, designierte Staatsministerin für Digitalisierung (CSU).

»Wenn man die Digitalisierung auf einen Tagesablauf überträgt, sind wir bestenfalls noch beim Frühstück. Was da noch kommt, kann man nur erraten.«

Josef Sanktjohanser, Präsident des Handelsverbands Deutschland (HDE), zur Digitalisierung des Handels.

»Wir wollen als gleichwertiger Partner angesehen werden. Das ist in Europa noch nicht angekommen.«

Numan Kurtulmus, Tourismusminister der Türkei.

TERMINE

13.3. DEUTSCH-ARABISCHE GESELLSCHAFT (DAG) ZU ISRAEL

Buchvorstellung der Deutsch-Arabischen Gesellschaft (DAG) zu Rolf Verlegers »Hundert Jahre Heimatland? Judentum und Israel zwischen Nächstenliebe und Nationalismus«, unter anderem mit dem ehemaligen Vorsitzenden von Jüdische Stimme für gerechten Frieden in Nahost Prof. Rolf Verleger und dem ehemaligen Mitglied der Israel- und Palästina-Delegation des Europäischen Parlaments Alexandra Thein (FDP) Deutsch-Arabisches Gesellschaft, Calvinstraße 23, 10557 Berlin (Anmeldung erforderlich). Beginn: 19 Uhr.

15.3. FORUM ÖKOLOGISCH-SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT ZUR LANDWIRTSCHAFT

Konferenz des Forums Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft zum Thema »Wahre Preise auf Feld und Teller - gut für Umwelt, Landwirtschaft und uns?«, unter anderem mit dem Unterabteilungsleiter für Agrarpolitik, Sozialpolitik und Steuern im Bundesentwicklungsministerium Rainer Gießel, dem agrarpolitischen Sprecher der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen Friedrich Ostendorff und der Verbraucherschutzpolitischen Sprecherin der Bundestagsfraktion Die Linke Amira Mohamed Ali Silent Green Kulturquartier, Gerichtstraße 35, 13347 Berlin (Anmeldung erforderlich). Beginn: 9:30 Uhr.

20.3. INITIATIVE DEUTSCHE ZAHLUNGSSYSTEME ZUR NEUORDNUNG DES BEZAHLENS

Parlamentarischer Abend der Initiative Deutsche Zahlungssysteme e.V. zum Thema »Sicherheit versus Innovation? Zur Neuordnung des Bezahlebens in Deutschland«, unter anderem mit dem Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesminister für besondere Aufgaben im Bundesministerium der Finanzen Dr. Michael Meister und MdB Antje Tillmann von der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Haus der Commerzbank, Pariser Platz 1, 10117 Berlin (Anmeldung erforderlich). Beginn: 18 Uhr.